

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpos- Seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilageblätter 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, frühestens dagegen Tags zuvor erbeten.

Insertate besterben sämtliche Annoncen-Bureauz.

Vierundachtzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 79.

Freitag, den 6. April.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Reihgerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Dompfatz 8, F. W. Matze, „Zum Gutenberg“, Königsstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für das laufende Quartal werden Abonnements ummangelt und ausgenommen.

Zufolge vielfacher Anfragen teilen wir den geehrten Herrschaften mit, daß das Tageblatt auch für die Bildung von Familien und Büchlein am Tage des Erscheinens für 2 Mark incl. Austrägerlohn in's Haus geliefert wird.

## Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

### Politische Tagesübersicht.

Halle, den 5. April.

Am dem in Kopenhagen abgehaltenen Kongresse deutscher Socialdemokraten haben u. A. auch die Reichstagsabgeordneten Bloß, Liebnecht, von Vollmar, Hansen, Krüger, Kayser, Geijer, Grüllenberg, Frosche, Dieß und Solle teilgenommen, ferner waren Auer, Wesel und Biered anwesend. Die Verhandlungen des Kongresses betrafen dem Vernehmen nach die Stellung der Partei zu dem Reichstagswahlrecht im Jahre 1884.

Die socialdemokratischen Abgeordneten haben gestern Mittag, unterstützt von der Mehrzahl der Fortschrittspartei und von der Volkspartei, einen Antrag eingebracht, in welchem der Reichstagskanzler aufgefordert wird, gegen diejenigen Beamten, die durch Verhinderung der Herren v. Bollmar und Frosche diese Reichstagsabgeordneten an der Ausübung ihrer Pflicht als Reichstagsabgeordnete an der Vollziehung ihrer Pflichten gehindert haben, auf Grund des betreffenden Paragraphen des Strafgesetzbuches die gerichtliche Verfolgung eintreten zu lassen.

Über die Vorgänge in Kiel gehen dem „B. L.“ folgende authentische Mitteilungen zu: Am Montag kamen Herr Frosche und drei andere socialdemokratische Vertrauensmänner von dem Kopenhagener Kongress zurück. Man nahm sie fest, um bei ihnen eventuell kompromittirte Papiere über die socialistische Bewegung abzufassen. Es wurde Nichts entdeckt; die Herren aber wurden in Haft gehalten, damit sie nicht ihre nachfolgenden Genossen benachteiligen könnten. Am Dienstag Morgen langten Herr v. Bollmar und Herr Biered mit dem Dampfer an. Sie wurden auf dem Landungsplatz festgenommen. Herr von Vollmar besperrte nach Berlin an den Reichstagspräsidenten. Man fand bei seinem der Herren solche Papiere vor, wie man erwartete. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter ließen deshalb sämtliche Herren fest. Nicht nur die beiden Abgeordneten, sondern alle Verhafteten wurden freigelassen, so daß nicht die Immunität des Reichstagspräsidenten, sondern die Erklärung des Untersuchungsrichters, der seinen Grund zur Aufrechterhaltung der Haft ersah, die Befreiung bewirkte. Der Abgeordnete Frosche nur zweimündig, der Abgeordnete von Vollmar acht Stunden lang verhaftet.

Die Fortschrittspartei hat in ihrer gestrigen Fraktionssitzung bezüglich der Pensionsgesetze beschlossen, bei ihrer ablehnenden Haltung stehen zu bleiben.

Von der polnischen Fraktion ist ein Antrag zum Gerichtsverfassungsgesetze eingebracht, wonach in den der Krone Preußen seit 1772 zugefallenen polnischen Landestheilen die polnische Sprache neben der deutschen gleichberechtigt sein soll. Ferner sollen Testamenten, Eingaben an die Gerichte, sowie alle Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit auf Erfordern der Rechtssuchenden in ihrer Muttersprache aufzunehmen sein.

Dem Reichstage ist der Beschluß des Bundesraths, durch welchen die im November 1881 vorgelegten Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Steinloshergewerken entsprechend dem vom Reichstage im Januar 1882 gefaßten Beschlusse abgeändert werden, vorgelegt worden.

Nach Zeitungsmitttheilungen aus Triest hat die Strafammer des dortigen Landesgerichts die Dienstmagd Hilfamer aus Wien, welche 1877 von der Judpolizeikammer in Triest wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde und die Strafe damals verbüßt, nachträglich im Wiedererfassungsverfahren für unschuldig erklärt und freigesprochen. Damit ist die Sache nach den bestehenden Gesetzen erledigt. Die öffentliche Meinung indessen sieht mit dem bezüglichen Gesetzesvorschriften in scharfem Widerspruch. Die Unbill, welche, wie sich nachträglich herausgestellt hat, im Namen des Gesetzes der Unschuldigen zugefügt worden ist, veranlaßt eine Bitte über das Ansehen der Unschuld der Verurtheilten hinaus. Es ist zu wünschen, daß der Reichstag, indem er den von dem Abg. Philipp und Genossen eingebrachten Gesetzentwurf wegen Entschädigung für erlittene Straf- und Untersuchungsmaßnahme zunächst auf die erstere beschränkt, die Regierungen in die Unmöglichkeit versetzt, jedes Ungelegenommen gegen die Forderungen der öffentlichen Meinung auf diesem Gebiete zu verweigern. Daß dem unschuldig Verurtheilten eine Entschädigung für die erlittene „Strafe“ gebührt, daß ist der Punkt, über den nachherade ein allseitiges Einverständnis besteht.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Unterhauses brachte der Abg. Selyi Interpellationen ein über die Modalitäten der Rentenverwertung und über die Existenz und den Zweck einer Allianz mit Italien. Die Interpellationen wurden dem Ministerpräsidenten zugestellt. Das Haus beriet das Mittelstimmengesetz und nahm den Paragraphen derselben an, wonach die griechische Sprache in den Mittelstimm obligatorischer Unterrichtsgegenstand sein soll. Dem Journal „Paris“ zufolge wurde gestern früh zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Jules Ferry

und dem Kriegsminister Thibaudin beschloffen, daß die großen Kavallerie-Manöver an der Grenze wegen budgetmäßiger Bedenken unterbleiben sollen. Der Auftrag zur Abhaltung dieser Kavallerie-Manöver bleibt dem General Gallifet für den nächsten Herbst vorbehalten. — Ferdinand v. Lesps ist, nachdem er Süd-Tunis besuchte, in Biskra angekommen und hat telegraphischer Meldung zufolge, konstatirt, daß der Herstellung eines Binnenmeeres keinerlei erhebliche Schwierigkeit entgegensteht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. April.

— Se. Majestät der Kaiser ist von seiner Unfähigkeit jetzt vollständig wieder hergestellt und konnte, wie schon mitgeteilt, bereits gestern Nachmittag seine erste Spazierfahrt unternehmen. Derselbe würde etwa dreiviertel Stunde und ist dem Kaiser sehr gut bekommen.

— Ihre Majestät die Kaiserin, sowie die Frau Großherzogin von Baden waren gestern Abend 7 Uhr in der Delegirtenversammlung der Vaterländischen Frauenvereine im Adler-Saale des königlichen Palais anwesend. — Die Frau Großherzogin von Baden gebent morgen Abend 8 Uhr von hier nach Karlsruhe zurückzukehren.

— Se. I. und K. der Kronprinz, welcher sich gestern Vormittag 8 1/2 Uhr nach Potsdam begeben hatte, beehrte dort im allerhöchsten Auftrage die Kompanie des ersten Bataillons vom 1. Garde-Regiment z. F. Mit dem Zuge um 3 Uhr kehrte Höchstselbe dann wieder nach Berlin zurück. Abends halb 9 Uhr folgte dann der Kronprinz einer Einladung der kaiserlichen Majestät zum Thee.

— Die Prinzessin Wilhelm von Preußen ist nach längerer Unfähigkeit jetzt so weit wieder hergestellt, daß Höchstselbe bei dem gestrigen schönen Wetter die erste Spazierfahrt unternehmen konnte. Heute Nachmittag besichtigten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm das hiesige königliche Schloß zu verlassen und zum Sommeraufenthalte wieder nach Potsdam überzufahren. Der Prinz Wilhelm war bereits heute Vormittag 8 Uhr von hier nach Potsdam gefahren.

— Die Prinzessin Marie von Preußen, verwitwete Prinzessin Heinrich der Niederlande, begab sich gestern Vormittag 9 Uhr nebst Gefolge von hier nach Potsdam, besuchte dort auch Nikolstoe und kehrte Nachmittag 2 Uhr von dort wieder nach Berlin zurück.

— Die Großherzogin von Baden gebent morgen Abend 8 Uhr von hier nach Karlsruhe zurückzukehren. — Kiel, 4. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Nordholsheim sind 36 dänische Unterthanen ausgewiesen worden, weil sie der Aufforderung, sich in die Stammorten einzutragen zu lassen, nicht entsprochen haben.

## Am Frischen Haß.

Novelle von Albert Jäntch.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, das ganze Pillaud wird auf Stützen gestellt und alle Schiffe im Hafen müßten fliegen!“ rief von Below vergnügt. Wissen Sie, verehrter Herr Oberst, Sie müssen es mir aber nicht übel nehmen, wissen Sie, mir kommt es so vor, als ob Sie schon eine Frau Oberst in petto hätten! Was? Habe ich's getroffen? Die Worte des Leutenants klangen so drollig und der Gesichtsausdruck, mit welchem er sie begleitete, war ein so überaus komischer, daß die ganze Gesellschaft, voran der Oberst, in ein schallendes Lachen ausbrach.

„Sie sind ein wahrer Taufensassa, lieber Below!“ rief er, dem Leutnant einen freundlichen Blick zuwerfend, da er sich durch dessen Worte geschmeichelt fühlte. „Das ist aber eine Gewissensfrage, die sich namentlich öffentlich, nicht so leicht beantworten läßt. Sollte es wirklich einmal so weit kommen, dann sind Sie sicherlich einer der Ersten, dem ich die freudige Mittheilung zukommen lasse!“

„Sage im Voraus meine verbindlichsten Dank. Wird mir die größte Ehre sein, Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin dann schnellst meine Glückwünsche darzubringen und meinen gefopprsamten Respekt zu vermelden!“ entgegnete Below, sich verbeugend.

Das Gespräch nahm von nun an wieder eine allgemeine Wendung. Die Tagesereignisse, die politische Situation, die Chancen des Krieges wurden besprochen und frohsinnig und ungetrübter Heiterkeit herrschte, bis die kleine Gesellschaft sich gegen Mitternacht empfahl.

„Apropos! Waren Sie einmal einen Augenblick, lieber Below, ich habe Ihnen noch etwas zu sagen!“ jagte der Oberst, den Leutnant, der sich als Letzter empfahl, bei Seite winkend.

Erwartungsvoll sah dieser den Oberst an.

„Hören Sie, Below, Sie haben Schulden. Es will Sie einer Ihrer Wanchier beim Regimente verlassen, so wurde mir heute geschwäteweise mitgeteilt. Das wäre

ein böses Ding für Sie. Sehen Sie, daß Sie die Geschichte in Ordnung bringen. Ich meine es gut mit Ihnen.“

Der arme Leutnant stand, wie wenn eine Granate neben ihm eingeschlagen hätte. Die Nöthe in seinem Gesicht wich einer jähen Blässe.

„Herr Oberst,“ jagte er nach mehreren vergeblichen Versuchen, zu sprechen, „es find keine leichtsinnigen Schulden, die ich gemacht habe. Ich habe sie machen müssen, um —“

„Ich weiß! Ich weiß! Aber was hilft das? Der Offizier darf einmal keine Schulden haben, das wissen Sie! Werden Sie sie bezahlen können?“

„Ich habe mein Möglichstes gethan. Morgen früh erhalte ich definitiven Bescheid.“

„Wie hoch beläuft sich die Summe?“

„Auf zweihundert Thaler.“

„Kommen Sie morgen Vormittag um neun Uhr zu mir. Ich werde Ihnen das Geld geben. Wenn Sie sich das Geld wieder pumpen, um zu zahlen, so hilft Ihnen das nichts. Sie machen nur ein größeres Loch auf, um ein kleineres zuzustopfen, und kommen dadurch immer tiefer in die Jauche. Ich möchte Sie nicht gern verlieren; Sie sind ein tüchtiger Offizier. Also abgemacht, um punkt neun Uhr! Nur keine falsche Scham! Bin auch jung gewesen! Gute Nacht!“

Der Leutnant drückte dem Obersten die dankgereehte Hand. Seine Augen schimmerten feucht.

„Ein Herz, edler als Diamant,“ murmelte er, die Treppe hinuntersteigend, vor sich hin.

Bald darauf herrschte in den oben noch so strahlend erleuchteten und von heiterem und lebhaftem Gespräche belebten Räumen Finsterniß und Schweigen in fast unheimlichem Contrast.

Der Oberst, der den Interimsvord mit einem noch bequemeren sibirischen Schlafrocke verkauft hatte, überfah, eine Wachskerze in der Hand, noch einmal die leeren Salons, ob auch Alles in Ordnung sei, und zog sich dann nach seinem Schlafzimmer zurück.

Er legte die Kerze auf die Marmorplatte des Nachttisches, zu den bereits dort in einem Armleuchter brennen-

den beiden andern und ließ sich dann in dem hohen Polsterlehnstuhl am Fenster nieder, dessen heruntergelassene Zalousien er emporzog.

Der Sturmwind heulte noch mit ungeschwächter Kraft um die alten Giebel und drehte die Wetterfahnen um ihre Stangen auf den Dächern, von denen er locher geworden oder zerbrochene Dachpanteln herunterriß und in den Straßen umhergeschleuderte.

Der Oberst saß, den Kopf auf den Arm gestützt, da, die Augen auf den nächsten Himmel gerichtet, an welchem schwere Wollen pfelschnell dahinjagten. Doch seine Gedanken waren nicht mit den elementaren Naturereignissen beschäftigt. Die Worte des Hauptmanns von Sanden über die Oberström'sche Familie kamen ihm nicht aus dem Sinn.

„Wenn es aber doch so wäre, wie der Hauptmann sagte — wenn der hieser so wohl situirte Mann plötzlich zum Bettler würde! Es wäre ein entsetzlicher Schlag für ihn und ich glaube kaum, daß sein stolzer Sinn ihn überwinden könnte. Und Elsa?“ murmelte er vor sich hin, während seine Stirn sich in trübe Falten legte.

„Ich liebe sie,“ fuhr er in seinem Selbstgespräche fort, „wie ich nie ein Weib geliebt habe. Und doch war es ein unerklärliches Etwas, ein Gefühl, ich möchte fast sagen der Schächternheit, in der That ein sonst doch in meinen Jahren völlig fremdes Gefühl der Befangenheit, was mich, den ernstern, gefahrenen Mann, diesem Kinde gegenüber zurückhielt, so oft ich mich ihm auch nähern wollte. Wie oft bin ich nun schon mit mir zu Rathe gegangen; wie oft habe ich mir die Frage vorgelegt, ob ich auch noch berechtigt sei, meine Hand nach der düstigen Blume auszustrecken. Ich, der ich bereits weit mehr als die Hälfte der von der Vorsehung den Menschen zugemessenen Lebensfrist überschritten habe, und sie — eine sich erst zur Blüthe entfaltende schwelende Knospe. Und reichert ihr die Götter bisher nicht die Gabe der Schönheit auf goldenem Rufen? War sie nicht reich? Konnte sie somit nicht die höchsten Ansprüche stellen an das Leben, nicht die Vollkommenheit, deren Verförperung sie selbst ist, gegen Vollkommenheit einzutauschen streben? Zwar bin ich noch tüchtig, aber die Tage der Nothen sind doch für mich längst vorüber und der





# Gebr. Sernau, Gr. Ulrichstr. 52, 1. Etage.

Fabrik für Damen- u. Mädchenmäntel.  
Detail-Verkauf zu streng festen Engros-Preisen.  
Größte Auswahl in elegantem, mittl. n. einfachem Genre.

Billigste Bezugsquelle aller Art selbstgefertigter Möbel 3. alter Markt 3.

**Holzverkauf**  
in der Dölauer Heide  
Freitag den 13. April 10 Uhr  
im Jagd 71 an der Salzminde Chauffee  
circa 260 Kiefern mit 300 fm.  
Schleudig, den 4. April 1883.  
Königl. Oberförsterei.

**Freiwillige Auction.**  
Sonabend den 7. d. Mts. Vorm.  
10 1/2 Uhr versteigere ich Schulberg 8 hier  
**1 Billard nebst Zubehör.**  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

**Große Auction.**  
Sonabend den 7. April Nachmitt.  
1 Uhr versteigere ich Graefeweg 21 wegen  
Aufgabe einer Restauration:  
Versch. Möbel, Bettstellen, Betten, Seidel  
mit und ohne Deckel, Gläser, Delgemälde,  
Schlinder- und Wanduhren, Herren- und  
Damen-Kleidungsstücke, Weiß-, Woll- und  
Salanteriewaaren u. v. m.  
W. Schramm, Auctionator.

**Auction.**  
Sonabend den 7. d. Mts. Vorm.  
10 Uhr versteigere ich Schulberg Nr. 8  
ausgewählte:  
1 Schreib- u. 1 Kleidersekretär, 5  
Sophas, 1 Bersto, Kommoden, Tische,  
Stühle, Bilder u. v. a. m.  
gegen sofortige baare Bezahlung.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Auction**  
im Wege der Zwangsvollstreckung.  
Am Sonnabend den 7. d. Mts.  
Nachmittags 3 Uhr  
versteigere ich Rathhausgasse Nr. 7:  
1 Schreib- u. 2 Kleidersekretäre, eine  
Kommode mit Aufsatz, 1 Cadentisch,  
2 Waarenschränke, 1 Waarenregal, eine  
Dreimalwaage, 1 ovales Tisch, 1 Ge-  
schirrant, 10 Stück Stühle, 2 Com-  
pottirische, 1 Copirpresse, 1 Hänge-  
lampe, 2 Tische, 1 Faß Nordhäuser,  
1 Faß Hochheimer, 35 Flaschen  
Champagner, 41 Flaschen Cognac u.  
172 Flaschen verschiedene Weine  
gegen sofortige Zahlung.  
Peitschick, Gerichtsvollzieher.

**Das Haus kl. Brauhausg. 16**  
steht erbschaftslos hollen zum Verkauf.  
Kauflichhaber wollen sich bis zum  
15. April melden. Alles Näheres beim  
Schuhmachermeister Zille,  
gr. Klausstraße 11, 3 Treppen.

Mein Gartengrundstück (25 Ar) an der  
Befehrerstraße verlaufe ich preiswerth.  
Perd. Tombo.

Baustelle unter sehr günstigen Bedingungen  
zu verkaufen Werleburgerstraße 12.

Gute Speisekartoffeln, sehr schönen  
Landschaf und Schinken, sowie guttobende  
Hüllensfrüchte zu verkaufen

Vielmalen-Handlung Mühlweg 30.  
Eine Partie Zwiebel-Kartoffeln, 5 Meter  
30 d. verkauft gr. Mittergasse 2, im Hof.

**Künstliche Zähne,**  
Komb., Weing., Reparatur, Zahnschmerz bef.  
sorgt Sachse sen., gr. Ulrichstraße 47.

**ff. Mohrrübensaft,**  
à 20 d.

**ff. Candis-Syrup,**  
à 20 d.

**ff. Stärke-Syrup,**  
à 20 d.

**ff. Pflaumenmus,**  
à 25 d.

**A. Trautwein,**  
gr. Ulrichstraße 30.

**ff. Apfelwein**  
officir billigt

**A. Trautwein,**  
gr. Ulrichstraße 30.

**Bekanntmachung.**  
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. Februar d.J., betreffend die  
**Donnerstag den 12. April d. J. Vormittags 10 Uhr**  
beginnende Auction, bringt unterzeichnetes Bekanntmachung fernweit zur Kenntniss des Publikums,  
dass die Einlösung und Erneuerung der im ersten Quartale 1882 verfallenen und erneuer-  
ten Pfänder

**Freitag den 6. April d. J. wieder beginnt**  
und dann bis zur Auction fortgesetzt wird.  
Hierbei wird das erneuernde Publikum darauf aufmerksam gemacht, dass das Leih-  
amt außer Stande und auch nicht verpflichtet ist, die ausgefertigten Erneue-  
rungs-Pfandscheine aufzubewahren, dass dasselbe vielmehr jede Verantwortung  
eines Schadens ablehnen mag, der daraus entspringen kann, wenn das Publi-  
cum sich entfernt, ohne die Ausfertigung bezw. Aushändigung der Erneuerungs-  
Pfandscheine abzuwarten.

Die Annahmer verlorener Pfandscheine verfallener Pfänder aber werden ersucht, diese  
Pfänder bis spätestens den 11. April einzulösen oder zu erneuern, weil andernfalls diesel-  
ben mit veräußert werden müssen.

Endlich wird das Publikum noch davon besonders in Kenntniss gesetzt, dass am  
9., 10., 11. und 12. April d. J. die Einlösung nicht verfallener Pfänder  
nicht gescheit werden kann, damit es ermöglicht wird, die Einlösungen und Erneue-  
rungen der verfallenen Pfänder zu besorgen.

Halle a/S., den 5. April 1883.  
**Das Leihamt der Stadt Halle.**  
Häder, Inspektor.

Der gegen den früheren Weidenjäger Stahn aus Annenborn wegen Unterschlagung  
und Untreue unterm 20. Februar 1882 erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.  
Halle a/S., den 2. April 1883. Der Königliche Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

Der unterm 17. März d. J. gegen den Arbeiter Adler gen. Schiebel aus Pouch  
erlassene Steckbrief ist erloscht.  
Halle a/S., den 2. April 1883. Der Königliche Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

## Rothe Mauersteine

find zu haben bei  
Albert Schaaf, Mühlgraben 3.  
Ein ff. Tafelwagen zu kaufen gesucht.  
A. Abelmann, Tischlermeister.

Kollster u. Tapezierarbeiten i. u. a. d.  
Haus fert. b. Finf, Tapez., ff. Klausstr. 14.

**Sonnabend**  
sehen gr. u. ff. thüringer Land-  
schweine, feine englische Hähne,  
3. Bert. im Gatt. 3. gold. Pfing.  
Galle. Fr. Rolle, Alleben.  
Wo kauft man am billigsten selbstgefertigte  
Künderwagen? Herrenstraße 6.

**Prima Heu,**  
prima Häcksel

im Einzelnen verkauft  
Kudloff, ff. Brauhausgasse 7.

**Hypotheken-Capital**  
jeder Höhe  
auf städt. u. ländl. Grundbesitz  
— à 4 — 5 % —  
auch unkündbar mit Amortisation, stets aus-  
zuleihen durch  
Halle a/S., gr. Ulrichstraße 11.  
Karl Peril.

**Tanz-Unterricht.**  
Anmeldungen zu dem am Freitag den 6. d.  
beginnenden Tanz-Unterricht können nur bis  
Sonntag den 8. April bewirkt werden.  
Tanz-Unterricht ein Monat Honorar 9 M.  
Max Krause, Tanzlehrer.  
Parkstraße 18, II.

Für meine Sonntagabendkinderer suche ich  
einen Sohn achtbarer Eltern als  
**Lehrling.**  
Carl Koch, Breitenstraße 1.

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 6. April 1883.  
3. Opern-Ensemble-Gastspiel vom  
Hoftheater in Sonderhausen.  
**Lohengrin.**  
Romantische Oper in 3 Akten von  
Richard Wagner.  
Sonnabend geschlossen.  
Sonntag:  
**Der Freischütz.**

**Neues Theater.**  
Auf Verlangen  
Dienstags den 10. April  
**Grosses Concert,**  
ausgeführt von der Kapelle des 107. Regts.,  
Dir. Walther, Leipzig, unter gütiger Mit-  
wirkung des Herrn Albin Mittelbach aus  
Leipzig.  
Entrée 75 d. an der Caffee. Billets à 60 d.  
bei den Herren Steinbrücker & Zäuper.

**Concerthaus.**  
Sonabend den 7. April cr.  
**Gr. Schlachtfest,**  
früh 9 Uhr Beifried, Abends bis. Buffet  
u. Suppe. Gohseine Bier.  
Woheren Sonnabend von 4 Uhr ab  
hausgeschl. Buffet u. Suppe  
bei A. Keil, Schülerrsh. 5.

3 Mark für einen armen Kranken der Ge-  
meinde im Communionbeden der Domkirche  
gestanden, sind der Bestimmung gemäß ver-  
wendet worden. Dem gütigen Geber herz-  
lichen Dank. Beilich, Domprediger.

1.50 Mark mit der Bezeichnung für  
Bibbernia sind am ersten Dienstag in dem  
Communionbeden der Domkirche gestanden und  
der Bestimmung gemäß verwendet worden.  
Herzlichen Dank dem Geber.  
Albert, Domprediger.

Für den Inzertentheil verantwortlich  
Dr. Wilmann in Halle.  
(Siehe eine Beilage.)

**Leop. Rosenberg,**  
gr. Klausstraße 41 (Stadt Zürich),  
empfiehlt als ganz besonders preiswerth:  
**Decken.**  
Große leinene Damast-Tischdecken 1 M 75 d.  
Zuch-Tischdecken mit Seide gefärbt 2 M  
Rothe Cachemire-Decken 1 M 80 d.  
Elegante Nips-Decken 4 M  
Waffelbedecken mit langen Franzen von 1 M 75 d.  
Hüteldecken 25 d. Züll-Decken 20 d.  
100,000 Meter Schweizer Stidereien  
von 15 d. den Meter ab bis zu den allerfeinsten.  
**Wäsche.**  
Kinderhenden 25 d. Mädchenhenden mit Spitzenbesatz von 50 d. Knaben-  
henden von 50 d. Große Damenhenden 1 M 25 d. Herrenhenden 1 M 50 d.  
Oberhenden mit 3/4 Zoll feinen Einfaß von 2 M 50 d. ab. Mädchenhosen  
mit Besatz von 40 d. Damenhosen von 85 d. Herrentragen in größter  
Auswahl 1/2 Dbd. 1 M 50 d. Knaben-Chemisettes von 25 d. Herren-  
Chemisettes von 50 d. Das Beste in Damen-Schleifen, Damen-Kragen,  
Spitzen und seidnen Shawls, Herrencravatten und Schlipse, Dowlas,  
Chifon, Shirting in größter Auswahl.  
**Strumpfwaaeren.**  
Patent gestricke weiße Kinderstrümpfe von 12 d. an,  
" " bunte do. von 20 d. an,  
" " weiße do. Engl. lang von 25 d. an,  
Gestricke Damenstrümpfe 25 d.  
" Herrenhosen 35 d.  
" Um mit meinem Lager  
**Gardinen**  
vollständig zu räumen, offerire ich, so lange der Vorrath reicht,  
Woll-Gardinen Meter 25 d.  
10/4 Zwirn-Gardinen Meter von 50 d.  
Engl. Züll-Gardinen Meter von 60 d.  
Auf einen großen Posten  
**Spitzen**  
jeden Genre's billiger als jede Concurrenz mache ganz besonders aufmerksam.  
Nutmacherinnen, Schneiderinnen u. Wiederverkäufer extra Rabatt.  
Aufträge nach außerhals werden schnellstens effectuirt.

**G. L. DAUBE & Co.,**  
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION  
der deutschen u. ausländischen Zeitungen  
in Halle a/S., Mühlgraben 2a,  
sowie in allen übrigen grösseren Städten des In- und Auslandes  
übernehmen die Besorgung aller Art Anzeigen in sämtlichen Zeitungen,  
Fach-Zeitschriften, Kalender etc. etc. der Welt.  
**Prompte Beförderung. — Billigste Bedienung.**  
Bei Aufträgen von Belang höchster Rabatt.  
Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. d. S.